



Barbara

Der Madonnenfigur gegenüber, über dem Christus Salvator Mundi, finden wir die heilige Jungfrau Barbara. Sie ist am Attribut des Kelches erkennbar, den sie in ihrer linken Hand hält. Die Skulptur trägt eine kronenartige Haube über langem, wallenden Haar, ein vornehmes Gewand und einen weiten Mantel. Die rechte Hand - nur noch fragmentarisch erhalten - könnte ein Schwert oder einen Palmzweig gehalten haben, die beide weitere Attribute für ihr Martyrium wären.

Die Legende erzählt, dass Barbara die Tochter des reichen Heiden Dioskuros von Nikomedien (heutiges Izmir, Türkei) war. Wegen ihrer Schönheit wurde sie von ihrem Vater in einen Turm gesperrt und bekehrte sich dort zum Christentum. Als Christin stirbt sie in der Verfolgung des Kaisers Maximinus Daja (309 - 313) einen qualvollen Martyrertod. Der eigene Vater soll sie enthauptet haben. Der Kelch als Merkmal entstammt übrigens dieser Legende, wonach Barbara durch einen Engel im Kerker die Eucharistie empfing. In ihren Kerker-Turm habe sie - aus Verehrung für die heiligste Dreifaltigkeit - ein drittes Fenster brechen lassen, weshalb sie auch häufig mit einem Turm dargestellt wird.

Die Märtyrerin wird entsprechend als Patronin der Architekten, Bauarbeiter, Maurer, Dachdecker, Zimmerleute, Steinhauer und Bergleute, aber auch der Gefangenen und der Mädchen verehrt. Zudem gilt sie als Nothelferin in der Sterbestunde, was auch durch den Kelch zur Reichung der Eucharistie als viaticum (Wegzehrung) symbolisiert wird. Ihr Namenstag ist der 4. Dezember.

